Fäden festigen die Verbindung der Jugendlichen

„Zirkus der Kulturen“ macht Station im Ural – Intensive Gruppenarbeit

pm **PERM/FÜRSTENAU. Die Jugendgruppe des „Zirkus der Kulturen“ ist wohlbehalten in Südsibirien unterwegs. Nunmehr erreichte die Redaktion der zweite Reisebericht:**

„Hallo, hier sind wir wieder vom internationalen Presseteam des Netzwerkes Zirkus der Kulturen! Diesmal mit unserem zweiten Bericht aus Russland aus der Region Perm (Ural/Russland). Großes Hallo vor allem von den Kindern der ‚Neuen Generation‘ (‚New Generation‘), die uns schon in den vier Jahren zuvor hier erlebt hatten. Einige hatten sogar ihre Fäden dabei und begrüßten uns mit dem ‚Pariser Eifelturm‘ oder dem ‚Apachentor‘ – Fadenfiguren, die sie noch im Gedächtnis hatten. 500 Fäden hatten wir auch dieses Mal wieder als Gastgeschenk für die 500 Kinder im Gepäck, die in diesem Camp immer jeweils für drei Wochen betreut werden. Die Kinder in Russland haben im Sommer immer ein Vierteljahr Sommerferien.

Für uns hieß es jedoch erst einmal Drei-Mann-Zelte und Schlafsäcke empfangen und Aufbau der „Zeltstadt“ für die Verantwortungsträger. Ein Rundgang durch und über das riesige Sport- und Abenteuergelände direkt am Fluss Kama, dem größten Gewässer in der Region Perm, lohnte sich. Kunst und Musikhäuser, Sportplätze für alle Sportarten, Kletterwald, Wohnhäuser, Sport- und Tennishalle, Sanitätshaus, Gruppenpavillons, Sauna, Freibad oder Verwaltungsgebäude gab es hier zu bestaunen!

Am nächsten Tag wurden dann allen 500 russischen Kindern unsere Workshops vorgestellt. Allein acht Workshops präsentierten wir wie in unserem Sommerprojekt am Alfsee. Allen voran unsere Zirkus-Jugendleiter Melvin Binia (IGS Fürstenau) und Robert Badi (Kinderhof Campemoor) mit der Sprachmittlerin Anna Koval aus Perm sowie Trommelexperte Mattis Richter (Ratsgymnasium Osnabrück) mit der Deutschrussin Vanessa Litau (Justin-Kleinwächter Realschule Greven) als Dolmetscherin.

Ergebnisse des Kunstworkshops präsentierten die Teilnehmer des „Zirkus der Kulturen“ am Deutschen Tag. Foto: „Zirkus der Kulturen“

Bei der Ländergruppenarbeit Peru spielten auch Masken bei der Präsentation eine besondere Rolle.

Für diese beiden Workshops hatte der Leiter der Neuen Generation, Valerij Nikolaewich, extra für uns die Geräte und Musikinstrumente gekauft. In unserem Winterprojekt hatte er uns ja für vier Tage besucht und diese Maßnahme in einem Gespräch versprochen. Am folgenden Tag konnten die russischen Kinder dann neben den russischen Angeboten auch zwischen unseren Workshops wählen, wie Kunst und Umwelt, Judo, Fußball, Sprachanimation „Russisch-Deutsch“, Tanz und natürlich Fadenspiel mit Daniel Bouidas (BBS Bersenbrück) und Sascha Bandrina (Perm), die nicht nur als Sprachmittlerin, sondern auch als „Fachfrau“ für das Fadenspiel fungierte.

Je ein Wohnhaus mit 30 russischen Jugendlichen zwischen 14 und 17 Jahren wurde dann auf die fünf Ländergruppen verteilt. Je nach Interesse konnten sich dann die russischen Schüler gemeinsam mit ihren verantwortlichen Leitern aus Deutschland und Russland auf die Präsentationen vorbereiten. Die jeweiligen Familienschicksale aus den Krisenherden unserer Erde wurden ja auch schon im Sommerprojekt vorgegeben und geprobt. Bei der Umsetzung in eine Präsentation waren Fantasie und Kreativität gefragt.

Peru/USA: Thema Weltklimakonferenz in Peru. Schicksal einer peruanischen Familie in den Bergen; Syrien/Deutschland: Das Schicksal einer syrischen Familie, die von Syrien über Kairo nach Deutschland flüchtet und jetzt im Landkreis Osnabrück (Menslage) wohnt. Israel/Palästina: Fortsetzung der Geschichte der beiden Familien (Israel/Palästina) aus dem letzten Jahr, die ihre Männer/Väter im letzten Krieg verloren haben; Pakistan/England: Schicksal unserer Schutzpatronin aus Pakistan, Malala Yousafzai (Friedensnobelpreisträgerin), die in Pakistan angeschossen und in England behandelt wurde, überlebt und mit ihrer Familie nun in England wohnt und dort auch zur Schule geht; sie ist die Leitfigur der im letzten Jahr in Russland gegründeten UNO-Kids-Foundation. Nigeria/Kanada: Schicksal eines Mädchens und deren Familie, die aus den Händen der Terroristen (Boko Haram) befreit wird.

Kunst und Umwelt war das Thema dieser Arbeitsgruppe.

Die Teilnehmerzahlen in den einzelnen Ländergruppen schwankten zwischen zehn und 30 Personen; auch hier war die Flexibilität der einzelnen Jugendleiter gefragt. Drei „Trainingseinheiten“ für die Ländergruppenarbeit und vier „Trainingseinheiten“ für die Workshoparbeit konnten tatsächlich nur genutzt werden, kam doch auch noch der Festtag „16 Jahre Neue Generation“ dazwischen. Die Eltern konnten an diesem Tag auch die Künste ihrer Kinder in dem Zirkus- und Fadenspielworkshop bewundern.

Pfadfinder dabei

Viel zu schnell vergingen die Tage auf diesem tollen Gelände. Höhepunkt war natürlich die Präsentation: eine Aufführungsmischung aus Workshop- und Ländergruppendarbietungen. Viel Beifall erhielten die Kunstwerke aus Naturmaterialien der Umgebung, die mit Kleister und Farbe ergänzt unter der Leitung von Jürgen Binia (Pfadfinderstamm Armin, Fürstenau) sowie der Fachfrau und Sprachmittlerin Christina Graf (IGS Fürstenau) sowie der Ländergruppe Syrien/Deutschland erstellt wurden. Die Leitung hatten hier Alexandra Bandrina (Perm), Robert Badi (Kinderhof Campemoor) und Regina Dinner (BBS Bersenbrück).

Interessant und zugleich bewegend, dass hier ein russisches Mädchen mit Deutschkenntnissen die Choreografie, Musik, russische Sprache und Inhalte übernahm.

Viele neue Beziehungen und Interessierte für unsere Projekte in Deutschland konnten gewonnen werden, nicht nur wegen unserer sechs Teilnehmer mit sowohl Deutsch- als auch Russischkenntnissen, sondern durch den engen Kontakt zwischen den deutschen und russischen Jugendleitern aus der Neuen Generation. Über die internationale Hochschulorganisation „AIESEC“ haben wir auch Studenten aus der Türkei, Indonesien, China und Ägypten für unsere Projekte in Deutschland gewinnen können. Warten wir es ab!“

Mehr vom Zirkus der Kulturen unter www.noz.de

GEDANKEN ZUM SONNTAG

Helden des Alltags

Von Ralf Mehnert, Diakon in St. Georg Fürstenau

Kennen Sie die Sendung: „Zeit für Helden – Und was machst Du?“ bei RTL 2? Dort geht es um nachgestellte Alltagssituationen und um das beherzte und engagierte Eingreifen von Menschen gegen Diskriminierung und Ausgrenzung. Jedoch nicht immer und in jedem Fall greifen Passanten ein.

Viel zu häufig bleiben sie passiver Zuschauer. Später erfolgt die Auflösung der Szene und eine direkte Nachfrage: Warum man sich couragiert eingesetzt hat oder nicht?

Helden des Alltags: häufig gut ausgeleuchtet und mit Special-Effects in Szene gesetzt, Breitbildformat und HD, viel gefragte Interviewpartner. Mutig und furchtlos setzen sie ihr Leben für andere aufs Spiel, wie in den Hollywood-Action-Filmen oder in den Fantasy-Epen. Echte Helden eben, aber wir?

Jesus erzählt in einen seiner Geschichten seine Deutung. Da ist dieser Mensch, der Hilfe braucht. Zwei Personen gehen achtlos an ihm vorbei, dazu auch noch zwei, die eigentlich hauptberuflich helfen müssten. Sie beachten den Hilfesuchenden nicht. Dann kommt dieser Mann aus Samarien, der einer anderen Religion angehört, der nicht akzeptiert ist und somit in kein Heldenschema passt. Dieser aber hilft dem Menschen, der unter die Räuber gefallen ist.

Er packt an, wo Hilfe vonnöten ist. Und damit wird er für den Hilfebedürftigen zum Retter, jedoch nicht wagemutig und heroisch, sondern sich in den Hintergrund stellend.

Die Helden des Alltags stehen eben nicht immer auf der ersten Seite in den Tageszeitungen und bunten Illustrierten, ihre Bilder werden nicht in den Blogs und sozialen Netzwerken dieser Welt geteilt, geliked und kommentiert. Aber in ihrem Handeln sind sie wahre Helden.

In diesem Sinne können auch Sie und ich zu Helden im Alltag werden, auch wenn wir nicht bei der Feuerwehr, dem Roten Kreuz, der DLRG oder sonst einer Hilfsorganisation sind.

Feldküche geht in den „Ruhestand“

Abschied nehmen darf das Team der Feuerwehr-Feldküche Bippen von seinem „Schätzchen“. Das mehr als 40 Jahre alte Fahrzeug der Feuerwehrbereitschaft Nord wurde, nachdem im Juni der TÜV abgelaufen war, außer Dienst gestellt. Der Mercedes D 508 wurde im November 1974 als Schlauchwagen bei der feuerwehrtechnischen Zentrale (FTZ) in Bersenbrück in Dienst genommen. 1990 erfolgte dann durch das Küchenteam in Eigenleistung der Umbau zum Küchenfahrzeug. Das Nachfolgefahrzeug steht bereits in Bersenbrück, und muss noch mit Blaulicht und Martinshorn ausgestattet werden, damit es als Sonderfahrzeug zugelassen werden kann. Die Jungs von der Bippener Feldküche freuen sich schon jetzt auf das neue Gefährt. Foto; J. Schwietert

Ein Rundgang durch das Gartenjahr

Entdecken Sie wertvolle Tipps und Anregungen für das eigene Grün

Auf dem Land, in der Stadt, auf großen Flächen oder auch kleinen Balkonen – überall wird gegärtnert. Ingrid Beucke-Adler, Autorin und Fotografin der monatlichen NOZ-Gartenrundgänge, lässt ihre Leser auf unterhaltsame Weise an ihrem großen Erfahrungsschatz teilhaben.

Was ist wann im Garten zu tun? Wie geht es am besten? Welche Fehler können vermieden werden? Im neuen Ratgeberbuch Ihrer Tageszeitung finden erfahrene Gärtner und Garten-Einsteiger für jede Zeit im Jahr praktische Tipps für den eigenen Garten – sei es ein großes Grundstück oder der Kübelgarten auf der Terrasse.

Bestellen Sie jetzt ein Exemplar in der Geschäftsstelle Ihrer Zeitung oder im Online-Shop unter noz.de/shop:
- **als gedrucktes Buch mit Lieferung nach Hause (Print on Demand)**
- **als E-Book für den Tablet-PC oder E-Reader**

NEUE OSNABRÜCKER ZEITUNG
Melle Kreisblatt
Wittlager Kreisblatt
Bramscher Nachrichten
Bersenbrücker Kreisblatt
LINGENER TAGESPOST
MEPPENER TAGESPOST
EMS-ZEITUNG